

seyn gar vnder verschiedener Natur vnd Eygenschafft. Dann etliche seyn so inngezogen/erbar vnd
schamhaftig / dafi wann Mann vnd Weib bey ihnen stehen / sie nicht mit einander reden/ vnnnd solche
seyn gemeinlich leusch vnd züchtig: Andere aber seyn heyrhaftig/ kühn / vnnnd gemeinlich
darbey Huren. Wann ein Weib ein bösen Mann hat / welchen sie gar nicht kan bewegen
vnd gewinnen / so pflegt sie in ihres Feindes Lande zu fliehen / da sie dann freundlich vnd wol
wirdt empfangen: Dann wo mehr Weiber seyn / da ist auch mehr Ueberfluß vnnnd Vorrath.
Wann ein Weib ihre Zeit hat/begebet sie sich an einen von jedermann abgsunderen Ort: Vnd
wann nun solche Zeit vorüber / waschet sie sich mit allem dem / das sie hat angerühret / vnd be-
gibt sich darnach widerumb in ihre Haushaltung. Vmb Ehebruchs willen mag ein Ehemann
sein Weib wol schlagen / vnd gar von sich abschaffen vnd verstossen: Es seynd vnder ihnen Hu-
ren/ so gar vornehm seyn/ solche aber seyn entweder Witwen oder junge ledige Weibspersonen/
oder solche/welche Ehebruchs halben seyn verstossen worden: Dannes sey ein Mann so schlimm
vnd gering als er wolle / läßt er das nit zu/ daz sein Weib Hurrey oder Ehebruch begehe vnd treibe.

Was weltliche Sachen anlangt / erammiret vnnnd verhöret der Sachni selber die Par-
teyen / vnd spricht ihnen das Urtheil. Die Straffenrauber werden erstlich öffentlich gestraf-
fet / zum andern mahl mit Stücken geschlagen vnnnd dem Sachni: Zum dritten mahl wirdt ihnen
die Nasen mit einem Messer geschlitzet / auff daz sie von jedermann desto besser erkenne
verachtet vnd verstossen werden: Ein Todtschläger wirdt am Leben gestrafft. Der Sachni
oder König spricht nicht allein das Urtheil / sondern er vollstreckts auch selber an dem Uebel-
thäter / wenn er gegenwertig ist: Ist er aber nicht zur stell vnd bey der Hand / so gibt er dem Hm-
cker sein eygenes Messer darzu: Wann aber der Uebelthäter allein mit schlägen vnd harten strei-
chen soll gestrafft werden / so geschicht solches von niemands anders / als von dem Sachni: Vnd
da muß alsdann solcher Uebelthäter auff seinen Knien sitzen / vnd sich ganz nackt vnnnd bloß
sämmtlich zererschlagen lassen / vnd wann solches geschicht / daz er also geschlagen wirdt / so läßt
sich der Uebelthäter auch mit keiner Geberde mercken / daz es ihm weh thue: Dann das wirdt
für eine größt Schand gehalten / wann einer solche Straff vnnnd Schlag ohne Weinen oder
solche Geberden / dar auß man kan spüren / daz es ihm wehe thue / nicht kan außstehen / als wann
einer die Ubelthat selber begehet.

Was nun dieser Einwohner Kleider anlangt / so tragen sie Strimpyß vnd Hosen / so auß
Hirschellen gemacht werden / wie auch ihre Schuh auß vnd von eben solchem Leder. An statt Kleidung
eines Mantels tragen sie ein Hirschhaut vnd wickeln sich / gleichsam also zu reden / in dieselbige:
Also seyn sie gekleydet / wann sie reysen vnd wandern: wann sie aber wider nach Haus kommen /
ziehen sie Strimpyß vnd Hosen auß / vnnnd drücken das Wasser wider auß solchen ihren Klei-
dern / wann sie begregnet seyn worden / vnd reiben sie hernacher daz sie wider weich vnnnd zu tragen
bequem werden: Wann sie aber diese ihre Kleider außgezogen haben / henden sie ein kleines
Tuch vmb sich / darnit sie ihre Scham bedecken: Winterezeit bedecken sie den Rechten Arm
mit einer Fuchshaut. Die Weiber vnd Weibspersonen tragen vmb die Knie kleine Strick-
lein oder Cordeln.

Die Inwohner dieses Lands seyn gewaltig sinnreich vnnnd erfahren in aufrechnung der Versehen
zeiten: Den Mond vndercheiden sie nach seinen vnderchiedlichen Erscheinungen / vnd thei-
len das Jahr ab nach dem Winter vnnnd Sommer. Sie vndercheiden auch viel Stern vnnnd
kennen sie mit ihren Namen. Den Nordwind nennen sie Maske / das ist / den Decern / vnd geben
den Winden viel Namen. Von Gewittern vnnnd hübschem Wetter können sie auß Ansehung
des Himmels viel sagen vnd verkündigen / vnd treffen es auch manchemals sehr wol: Sie sagen
auch es finden sich etlich Leut vnder ihnen / welche Wetter vnd Sturmwind machen vnd erwe-
cken können / vnd diese Kunst brauchen sie wann sie mit ihren Feinden streitten wollen / dann als-
dann belagern sie dieselbige in jren Häusern: Zu solchen zeiten thun sie vil groffe thaten / vnd wai-
se wider andere Feindschafft haben / so pflegen sie gar fleißig zu wachen vnd sich zu verwahren.

Ihre Sprach ist reich / oberflüssig / weilt aufftig vnd sehr schwer / also daz die Engländer Sprach der
nach vielen Jahren / dieselbige noch nicht recht vnd vollkommen reden können / wie wol sie die In-
wohner vnd Wilden wol verstehen / auch durch Hülf der Wilden / welche bey ihnen wohnen / so
vil gelernt haben / daz sie wol mit einander Reden / vnd einer dem andern sein Meynung kan an-
zeigen vnd zu verstehen geben. In dieser Sprach findet sich dieses / daz wie wol sie die Wilden/
vnder einander sich wol verstehen können / jedoch so darff vnd kan man wol bey tausent vnder-
schiedlich Art zu reden / vnd dieses oder jenes außzusprechen finden.